



Festung am Rhein. Das Haus, in dem Rolf Rappaz lebte und arbeitete, wird zum Museum. Foto Mischa Christen

Neues im alten Gemäuer

Im Basler Klingental ist ein neues Museum entstanden

RENATE DÜRST

► **Als jüngster Stern am Basler Museenhimmel wird am 18. Januar das Rappaz-Haus im Klingental 11 eröffnet. Der neue Ausstellungsort vermittelt spannende Einblicke in das vielfältige Werk des Basler Grafikers, Malers und Plastikers Rolf Rappaz.**

Das im 11. Jahrhundert erbaute Weberhaus des Klosters Klingental zählt zu den ältesten Steinhäusern der Stadt Basel. Es diente Rolf Rappaz von 1972 bis zu seinem Tod im Jahre 1996 als Atelierhaus. Nach der

Gründung einer Stiftung durch die Witwe des Künstlers und einer umfassenden Renovation, bei der die Kernsubstanz des Hauses auf schonende Weise wieder freigelegt werden konnte, ist im Klingental nun ein modernes, helles Museum auf drei Stockwerken entstanden. Ein Ort, der sich nach den Worten von Bruno Gasser – dem künstlerischen Leiter des Hauses – in erster Linie der konservatorischen Betreuung sowie der thematisch wechselnden Präsentation des Werkes von Rappaz widmen

wird. Daneben sei es aber auch das Ziel des Museums, sich zu einer Schnittstelle für regionale Kunst und damit zu einem Zentrum lebendiger Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten künstlerischen Positionen zu entwickeln.

GRAFIKER. Rolf Rappaz wurde 1914 in Basel geboren, absolvierte eine Grafiker- und Zeichnerlehre, war Gründungsmitglied des Verbandes Schweizer Grafiker (VSG) und machte sich Ende der 1930er-Jahre einen

Namen als Gestalter von Plakatserien und aller Formen von Werbebotschaften. Schon diese frühen werbefografischen Arbeiten zeichneten sich durch den sparsamen Einsatz bildnerischer Mittel aus. Ein Trend, der sich auch später nach der Loslösung von den stilmodischen Fesseln der Werbefografie und der Hinwendung zur freien künstlerischen Tätigkeit fortsetzte.

Kreis, Dreieck und Viereck bildeten das Grundgerüst seiner sogenannten Permutationen und Wechselbilder, an denen er unermüdlich formale Gesetzmässigkeiten und neue Formfindungen erprobte. Sein im Gedankengut des Bauhauses verwurzelt Werk, das von Hard Edge, Minimal Art und Konzeptkunst der 1960er-Jahre geprägt war, bildete ein klares Gegengewicht zum amerikanischen abstrakten Expressionismus, der zu dieser Zeit fulminanten Einzug in Basel hielt. Der frühe Tod seines Mentors Carlo Huber, der ihm als Konservator der Kunsthalle Bern im Jahre 1972 eine grosse Einzelausstellung in seinem Haus eingerichtet hatte, führte dazu, dass Rappaz bis zu seinem Ableben völlig zurückgezogen in seinem Atelier arbeitete und öffentliche Auftritte mied.

KÜNSTLER. Die erste Ausstellung im neuen Museum – so betont Bruno Gasser – sei nicht im Sinne eines chronologischen Ablaufs oder nach Schwerpunktkriterien konzipiert, sondern diene einer allgemeinen Übersicht. Gelungen ist dies vor allem dadurch, dass aus den rund 400 Werken des Sammlungsbestandes zunächst nur wenige Arbeiten ausgewählt wurden, die die Museumsräume in luftiger Platzierung bespielen und zusätzlich den interessanten Kontrast zwischen historischer Bausubstanz und moderner Kunst optimal zur Geltung bringen.

► **Rappaz-Haus, Basel, Klingental 11.** Eröffnung 18.1. ab 12 Uhr bis in den späten Abend. Öffnungszeiten jeden Mittwoch 10–22 Uhr. Ein umfassender Werkkatalog ist in Vorbereitung.

kunstraub Picasso-Bild gefunden

RIO DE JANEIRO. Ein in Brasilien gestohlenes Picasso-Bild im geschätzten Wert von über 50 Millionen Franken ist von der Polizei sichergestellt worden. Es war am 20. Dezember aus dem grössten Museum Lateinamerikas im brasilianischen Sao Paulo, dem «Museu de Arte de Sao Paulo» (Masp), entwendet worden. Die Diebe brauchten für die Aktion nur drei Minuten. SDA

kunstmart Schweizer Kunst-Supermarkt erfolgreich

SOLOTHURN. Mit der Finissage am letzten Samstag ist der 8. Schweizer Kunst-Supermarkt bereits Geschichte. Der Organisator und Initiant Peter-Lukas Meier kann auf einen Erfolgsjahrgang zurückblicken. Mehr als 30 000 Besucher haben die etwas andere Kunstausstellung dieses Jahr besucht und rund 3200 Bilder ge-

kauft – so viel wie nie zuvor. Im Durchschnitt wurde pro Künstler ein Umsatz von über 10 000 Franken erzielt. Nach dem Erfolg des 8. Schweizer Kunst-Supermarktes blicken die Veranstalter optimistisch auf die Fortsetzung im nächsten Jahr voraus. Der 9. Kunst-Supermarkt öffnet am 14. November 2008 seine Tore. SDA

kulturprojekt Europa will mehr Dialog

LJUBLJANA. Die Europäische Union hat ihr «Jahr des Dialogs der Kulturen» gestartet. Für nationale und übergreifende europäische Projekte steht den 27 Mitgliedstaaten ein Budget von 10 Millionen Euro zur Verfügung. Als Botschafter für das Jahr gewann die EU Künstler wie Charles Aznavour, Paulo Coelho und die Filmemacher Jean-Pierre und Luc Dardenne. SDA